

Mehrweg als sinnvolle ökologische Alternative

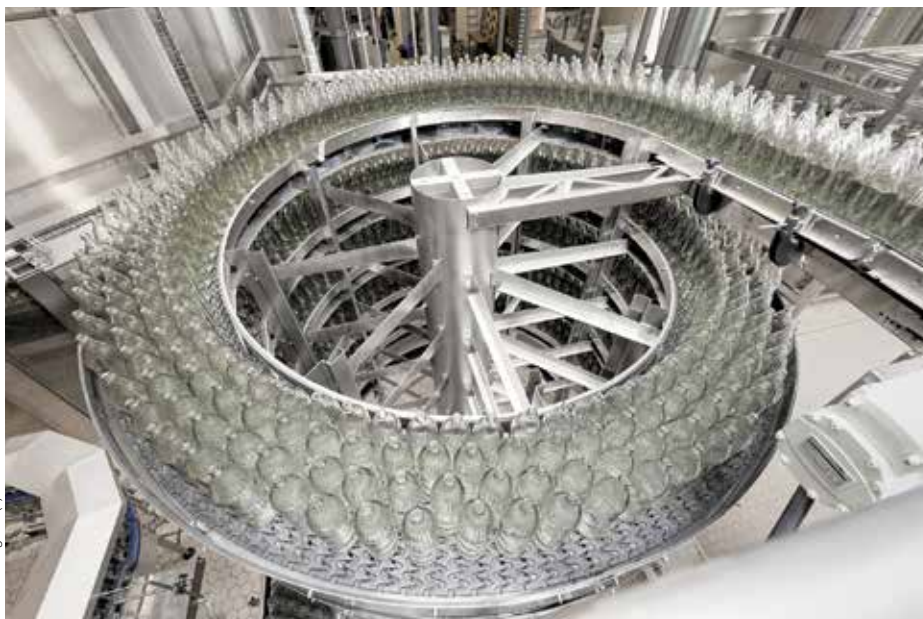
Egger-Chef Frank van der Heijden ist überzeugt, dass Glas als neue Verpackungsform gut angenommen werden wird.

... Von Christian Novacek

Egger Getränke mit Sitz in Unterradlberg/Bezirk St. Pölten füllt pro Jahr 400 Mio. Getränke ab. Seit Februar können nach einem 25 Mio. €-Investment auch alkoholfreie Produkte wie Limonaden und Fruchtsäfte in Glas-Mehrwegflaschen angeboten werden.

Aktuell bringt sich Egger nun in die Diskussion rund um Einweg-PET und die verbindlichen EU-Ziele zum Thema Sammelquote ein: „Sammeln ist gut – vermeiden aber noch viel besser, denn alles, was in Glas-Mehrweggebinden auf den Markt kommt, braucht nicht als PET recycelt werden“, kommentiert Frank van der Heijden, Geschäftsführer für Verkauf und Marketing von Egger Getränke, die Diskussion um das PET Einwegpfand. Er führt aus: „Glas-Mehrweg ist eindeutig und unbestritten eine relevante Alternative als Verpackungsform. Wenn vermehrt Getränke in Glas-Mehrwegflaschen angeboten werden, dann reduziert man damit automatisch den Ausstoß von PET-Gebinden und damit die Kosten für Sammlung, Sortierung und Recycling.“

Angebot für Mehrweg ist da
Grundsätzlich meint der Egger-Chef: „Es gilt auch, bei der Ursache anzusetzen, und nicht nur die Auswirkungen zu minimieren.“ Hat bis dato das relevante und vor allem flächendeckende Angebot an Glas-Mehrweggebinden am Markt gefehlt, so schafft Egger Getränke genau hier Abhilfe: Neben den eigenen



Beste Lösung?

Glas ist ein sehr gutes – weil inertes – Verpackungsmaterial für Getränke: Es nimmt nichts auf, gibt nichts ab und kann dank seiner glatten Oberfläche vergleichsweise einfach und mit deutlich weniger Reinigungsmitteln eingesetzt werden.